

NAGOWITZBIRNE

Synonyme: Nagewitz-Birne, Nagowitzer, Kleine Blankette, nicht identisch mit Naglwitzbirne von Bernkopf

Verbreitung: Österreich, Deutschland, Frankreich, im Mostviertel mittlerweile selten, war früher häufig anzutreffen



NAGOWITZBIRNE

Herkunft

Zufalls sämmling, alte Sorte, war laut Rolff vor 1700 bekannt, genaue Herkunft ist unklar, stammt möglicherweise aus Österreich

Bes. Erkennungsmerkmale

frühe Reife, kleine, grüne Frucht

Pflückreife

Juli

Genussreife

Juli, August

Haltbarkeit

kurz

Verwendung

Frischverzehr, Schnaps

FRUCHT:

Fruchtgröße: sehr klein

Form: flaschenförmig, tropfenförmig, kegelförmig, Fruchtlänge sehr lang, kelchbauchig; Querschnitt kantig, ungleichhälftig

Schale: Oberfläche glatt; Grundfarbe grüngelb, grün; Schalenpunkte vorhanden, fein, zahlreich, grün umhört; Berostung zimtbraun, Rostflecken

Kelch: offen, groß, Kelchblätter sternförmig ausgebreitet; Kelchgrube flach, eng, Relief faltig, gepert

Stiel: lang, mitteldick, über Fleischwulst in Frucht übergehend, gebogen, grün

Kerngehäuse: kelchständig, spindelförmig; Fruchtachse schwach hohlachsig; Kammern klein; Samen wenige, oft taub

Fruchtfleisch: grünlichweiß, feinzellig schmelzend, mittelfest, saftig, süß, wenig gewürzt

BAUM:

Wuchsform: hochpyramidal

Blühbeginn: sehr früh

Ertrag: Massenträger